Aus Alberta

Ansiedlung von Lutheranern.

Sobald die Ernte vorüber sein wird, geht wieder mancher Lutheraner auf die Suche nach einem Stück Land und nach einer neuen Heimat. Aber viele stehen da vor der Frage: Wohin? Sehr oft ist das Land, wo sie sich zuerst niedergelassen haben, zu teuer; denn wo Deutsche längere Zeit in einem Distrikt wohnen, da steigen die Landpreise ins Unerschwingliche. Die Neueingewanderten müssen notgedrungen weiter gehen. Sie würden aber gerne dorthin gehen, wo schon Glaubensgenossen zu finden sind und wo sie mit wenig Anzahlung ein Stückchen Land antreten könnten. Gerade für solche sind diese Zeilen bestimmt.

Wir haben in den letzten zwei Jahren vielen deutschen Familien lutherischen Glaubens eine neue Heimat zeigen können und die Hauptsache ist, daß die Neuangesiedelten auch zufrieden sind. Das ermutigt uns, von Zeit zu Zeit einen Aufruf zu erlassen an solche Lutheraner, die noch keine rechte Heimat gefunden haben. Kommt nach Alberta und zwar in den Edmonton-Distrikt! Hier gibt's noch viel Ansiedlungsgelegenheit. Es ist hier zwar Buschland, aber es ist guter Boden und genug Brennmaterial, — dazu gute Wasserverhältnisse und Arbeit- und Verdienstmöglichkeit. Unsere Gegend eignet sich vortrefflich für gemischte Wirtschaft, weil meistens schöne Wiesen vorhanden sind. Wenn eine Familie sich zwei bis drei Kühe anschaffen kann, dann kann sie von diesen gewöhnlich soviel einnehmen, als das Leben kostet, und was man da von Ernte ziehen kann, das bleibt dann zur Abzahlung des Landes und der Maschinerie. Wer nicht kaufen kann, findet gewöhnlich noch eine Heimstätte nicht allzufern von der Bahn. Wir haben besonders vier Distrikte, von denen das Obige gilt: Barrhead, etwa 80 Meilen nordwestlich von Edmonton; Busby, etwa 40 Meilen nordwestlich von Edmonton; Fawcett und Flatbush, etwa 90 Meilen nördlich von Edmonton, und Wolfcreek, etwa 120 Meilen westlich. Barrhead hat schon einen eigenen lutherischen Pastor; die anderen Plätze werden von unserm Reiseprediger bedient.

Wer noch nähere Auskunft über diese Gebiete haben möchte, der sollte am besten persönlich herkommen und sich die Gelegenheit ansehen. Wer nicht ohne weiteres kommen kann, wende sich vertrauensvoll an

Pastor W. Wahl,
(Siedlungspastor),
9812—83rd Ave.,
Edmonton S., Alta.

— Beachten Sie, bitte, den gelben Adressezettel auf Ihrem „Courier"! Sie ersehen daraus den Stand Ihres Abonnements. Sind Sie mit Ihrer Zahlung im Rückstand oder ist Ihr Lesegeld gerade fällig, so senden Sie uns den Betrag in den nächsten Tagen!

Ausnahmeangebot

100 Zündsteine (Flints), volle Größe $1.00
1 Feuerzeug, windsicher, volle Größe ..... .75
1 Meter extra Docht ..... .10
Zusammen, reg. Preis $1.85

Ausnahme-Preis, alles zusammen, portofrei $1.00

Oesterr. fein- und grobschnittener Rauchtabak, Zigarren, Zigaretten, Schnupftabak, Overstolz Zigaretten, Schmalzler, usw. usw.

C. Scheidl
Box 170 Bruno, Sask.

Barrhead, Alta.

Seit meinem letzten Bericht hat sich mancherlei zugetragen, was den einen oder andern interessieren könnte. Erstmals hat Barrhead nun einen eigenen lutherischen Pastor. Am 7. Juli wurde Pastor Wiedenroth hier durch Pastor W. Wahl und A. Goos ordiniert und in die Gemeinde eingeführt. Dadurch können nun Barrhead und die umliegenden Gemeinden wenigstens jeden zweiten Sonntag einen Gottesdienst haben. Auch hält der Pastor jetzt an verschiedenen Stellen deutsche Schule und Konfirmandenunterricht. Kurz und gut, in geistlicher Beziehung sind wir jetzt so gut versorgt, wie es manche ältere Gemeinde nicht ist.

Auch im Leiblichen können wir nicht klagen. Die Ernte steht hier sehr schön und wenn der liebe Gott uns vor Frost und Hagel bewahrt, können wir mit dem Ertrag ganz zufrieden sein. Die Heuernte ist voll im Gang und ich selbst habe schon über 30 Fuhren gemacht. Ebensoviel bleibt allerdings auch stehen, weil ich nicht imstande bin, alles einzuernten. So geht's hier manchem, denn es sind hier überall schöne Wiesen und viel Gras. Das macht unsere Gegend so schön und zieht soviele Leute hierhin. Wer Land kaufen will und unsere Gegend sieht, der geht selten weiter. Und wenn er weiter geht, dann bedauert er es bald, daß er nicht hier geblieben ist. Von Mai bis jetzt haben wenigstens 25 lutherische Familien sich um Barrhead angesiedelt. Die meisten sind von Polen gekommen und sind unter dem Schutz der „Luth. Immigration Aid Society" mit der Baltic Line herübergebracht worden. Es würde zu weit führen, wenn ich alle aufzählen wollte, darum erwähne ich hier nur einige, als H. Klann, H. Kuhn, E. Bruns, W. Kern, Fr. Mittelstädt, Sam. Schultz, Jak. Witzke, F. Looch, K. Müller.

Vor einigen Wochen fiel ein Junge von Aug. Bohn unglücklich vom Pferd und brach den rechten Arm. Er mußte sofort nach Edmonton ins Hospital geschafft werden und hat dort lange liegen müssen, weil der Ellbogen beschädigt war.

Jos. Skalei ist wieder glücklicher Ehemann. Er wurde am 7. Juli mit Fräulein Olga Peno getraut, die vor kurzem von drüben gekommen war.

Bernhard Minchau verkauft tapfer Maschinen, Franz Grohn schwitzt arg hinterm Amboß; denn er hat viel zu schmieden.

Herr Scheidt verkauft Farmen u. allerlei Versicherungen und hat die Hände voll zu tun. Aug. Nickel und Aug. Bohn machen einander Konkurrenz, die Stadt Barrhead mit frischer Milch zu versorgen, — kurz und gut, es ist ein reges Treiben in Stadt und Land, und alle sehen froh und hoffnungsvoll in die Zukunft.

Karl Wahl.

Zum Fall Hochwarter.

Richdale, Alta., 12. Aug.

Bei all der großen Mißstimmung wegen der schlechten Ernte infolge der Dürre, muß ich doch einige Zeilen einsenden.

In der Ausgabe des „Courier" vom 7. August las ich den Artikel „Oesterreicher wegen Mord angeklagt.". Es würde mich interessieren, nicht nur den Namen des Angeklagten, sondern auch sein Heimatsdorf kennen zu lernen. Ich bin selbst ein Burgenländer. Hier in Canada wissen viele nicht einmal, daß es ein Burgenland gibt, weil es erst im Spätherbst 1921 von Ungarn abgetrennt und Oesterreich zugesprochen wurde; seitdem heißt es Burgenland. Ich wäre nun neugierig, aus welchem Dorfe Herr Hochwarter (oder Hochwasser) stammt. Meine Heimat ist Rattersdorf. (Anmerkung der Redaktion: Wir haben selbst schon früher darnach gefragt, konnten aber bis heute noch keine bestimmte Auskunft erhalten.)

Was die Anklage gegen Herrn Hochwarter betrifft, so bin ich der Ansicht, daß er keinen Mord begangen hat. Anscheinend hat er in höchster Lebensgefahr von seinem Messer Gebrauch gemacht. Bei einem solchen Ueberfall heißt es: Helf, was helfen mag!

Voriges Jahr trug sich ein ähnlicher Fall in der Stadt Calgary zu: Mein Freund Johann Emmeres kam an einem Samstag Abend mit dem Zuge todmüde von der Erntearbeit zurück. Er ging dann in ein Cafe, um sein Abendbrot einzunehmen. Von dort aus ging er gegen ½11 Uhr die Vierte Straße entlang, um seinen Freund aufzusuchen und bei ihm zu schlafen. Als er zwischen der sechsten und fünften Avenue ging, tauchten plötzlich drei junge gutgekleidete Burschen vor ihm auf und verlangten sein mit schwerer Arbeit redlich verdientes Geld. Weil er sich weigerte es herauszugeben, wurde er fast totgeschlagen und seines Geldes beraubt. In schrecklichem Zustande fand ihn die Polizei. Er stand lange Zeit in ärztlicher Behandlung. Bis heute waren alle Bemühungen, die Täter zu ertappen, resultatlos. Auch dieser mein Freund hätte gern von einem Messer Gebrauch gemacht, hatte aber leider keines bei sich. So hat Herr Hochwarter wohl auch nur sein Leben schützen wollen; denn nach der Zeitung zu schließen, wollte er doch keinen Mord begehen. Er wurde ahnungslos überfallen und hat erst mit Hilfe der Zähne sein Taschenmesser geöffnet. Wir wollen hoffen, daß das Urteil für ihn so leicht wie möglich ausfällt.

Grüße alle Burgenländer und alle Courierleser.

Albert Holzer.

Deutscher Tag in Edmonton

Der am Sonntag, den 18. August abgehaltene „Deutsche Tag" im Victoria Park in Edmonton, Alberta, zu dem sich ungefähr 4000 deutschsprechende Leute aus allen Teilen Albertas sowie Ehrengäste und Delegierte aus Deutschland, Manitoba u. Saskatchewan eingefunden hatten, kann als ein voller Erfolg für unsere deutsche Sache angesehen werden. Der Festausschuß, unter der bewährten Leitung des Herrn Herbert Stürmer, der auch hier in Regina unter den Deutschen viele Freunde hat, hatte alles getan, um einen programmgemäßen Verlauf des Festes zu gewährleisten. Ebenso war das Fest vom schönsten Wetter begünstigt. An auswärtigen Gästen und Delegierten waren folgende Herren erschienen: Der neuernannte Konsul für Westcanada Herr Dr. Kurt Martin, Winnipeg, Man.; Herr General Philipp Engelhardt, Leiter der Deutschen Auswandererberatungsstelle in München, Deutschland; Herr Pfarrer Manfred Grisebach, Leiter des Auswanderungsbüros des Deutschen Auslandinstituts in Stuttgart, Deutschland; Herr Oberstudienrat a. D. Eidt aus Speyer, Rheinland, Deutschland, der augenblicklich bei seinem Sohn, Herrn Dr. Eidt, Macklin, Sask., zu Besuch weilt; Herr Fritz Bringmann als Vertreter der Deutschen Vereinigung in Winnipeg und der Deutschen in Manitoba; Herr Hans Schumacher, Präsident des Deutsch-Canadischen Verbandes von Saskatchewan, Regina, Sask.; Herr A. J. Tekniepe, Leiter des Büros der Hamburg-Amerika Linie in Winnipeg, Man.; Herr Geo. F. Schmidt, reisender Passagieragent der Canadian Pacific Steamships Ltd., Winnipeg, Man. Außerdem waren anwesend Herr Gustav Lehmann, Vertreter des deutschen Klubs „Concordia", Saskatoon, Sask., und Apotheker Paul Abele, Vibank, Sask.

Schon am Samstag Abend fand in den wunderschönen Klubräumen des Deutschen Klubs „Edelweiß" eine gemütlich verlaufene Begrüßungsfeier der auswärtigen Ehrengäste statt und saß man bei einem schönen Glas Edmontoner Bier ungefähr bis Mitternacht zusammen.

Das eigentliche Fest begann am Sonntag Nachmittag Punkt 2 Uhr in dem wunderschönen und für diesen Zweck bestens geeigneten Victoria Park. Herr Herbert Stürmer, der Vorsitzende des Festausschusses, hielt eine wohldurchdachte und kernige Begrüßungsansprache. Der zweite Redner war Herr Max von Amerongen, der Präsident des Deutschen Klubs „Edelweiß". Sodann folgte als Vertreter der Regierung von Alberta Eisenbahnminister Hon. Vernon W. Smith. Hierauf erhielt der Bürgermeister der Stadt Edmonton das Wort, der als Vertreter der Stadt die anwesenden Gäste und Festteilnehmer willkommen hieß. Nachdem die deutsche Musikkapelle unter der bewährten Leitung von Pastor William Wahl einige auserwählte Stücke zum Vortrag gebracht hatte, und nachdem der Gesangchor, ebenfalls unter Leitung des Pastor Wahl, einige deutsche Lieder gesungen hatte, erhielt der Ehrengast des Tages Herr Konsul Dr. Kurt Martin das Wort, um in einer längeren Rede den Festteilnehmern die Ziele und Aufgaben des Deutschtums in unserem neuen Heimatland klar und deutlich vor Augen zu führen. Sodann sprach Herr Fritz Bringmann, Winnipeg, der die Grüße der Deutschen Manitobas überbrachte. Hierauf erhielt Herr Hans Schumacher das Wort, der in einer längeren Rede über die Organisation und den Zusammenschluß des Deutschtums in den drei Prärieprovinzen und eventuell in ganz Canada referierte. Es sprach noch Herr General Engelhardt über Reiseeindrücke in Canada und die Verhältnisse in der alten Heimat. Der nächste Redner war Herr Gustav Lehmann, vom deutschen Klub „Concordia", Saskatoon, Sask., der die Grüße seiner Vereinigung überbrachte. Außerdem sprach noch Herr Georg Schmidt von der Canadian Pacific in Englisch über die Pflichten und Rechte eines deutschsprechenden Bürgers in Canada und ebenso Herr J. Boulieu, der Vorsitzende der Französisch-Canadischen Vereinigung von Alberta, der die Grüße seiner Vereinigung überbrachte.

Nach den offiziellen Reden, die ungefähr um 4 Uhr ihren Abschluß fanden, wurde ein reichhaltiges Sportprogramm zur Abwicklung gebracht und zum Schluß fand ein Fußballwettspiel zwischen der Schweizer Mannschaft und der deutschen Mannschaft statt, aus der die Deutschen nach hartem Kampf als Sieger hervorgingen. Sodann schritt man zur Verteilung der vielen schönen, von den Geschäftsleuten Edmontons gestifteten Ehrenpreise, und es war schon ziemlich düster, als die letzten Festteilnehmer den Platz verließen.

Am Montag Abend um 8 Uhr fand dann zu Ehren des deutschen Konsuls Herrn Dr. Kurt Martin im Saale des Deutschen Klubs „Edelweiß" ein Festbankett statt, zu dem sich ungefähr 200 Personen eingefunden hatten. Als Vorsitzender fungierte Herr Zahnarzt Dr. Karrer, zweiter Vorsitzender des Deutschen Klub „Edelweiß". Auch dieses Fest verlief nach echt deutscher Weise und Gemütlichkeit, da das Essen vorzüglich und das Bier reichlich vorhanden war. Den Hauptpunkt des Abends bildeten die Reden des Deutschen Konsul, des Pfarrers Manfred Grisebach aus Stuttgart und des Studienrats Eidt von Speyer, Rheinland. Als angenehme Abwechselung wurden die ernsten und heiteren Vorträge des Herrn Schumacher, Regina, Sask., empfunden, die sehr zur Erheiterung des Abends beitrugen. Nach dem Festessen wurde bis ungefähr zwei Uhr das Tanzbein geschwungen, und jeder Festteilnehmer war davon überzeugt echt gemütliche Stunden im trauten Kreise deutscher Stammesbrüder und Schwestern verlebt zu haben.

„Mauretania" kann „Bremen" nicht einholen

Cherbourg, Frankreich — Der Dampfer „Mauretania" der Cunard Linie, der früher die Rekorde für Fahrten über den Atlantik in beiden Richtungen hielt, hat einen neuen Rekord für eine Ueberquerung des Aermelkanals aufgestellt, obwohl er den neuen transatlantischen Rekord der „Bremen" nicht geschlagen hat. Er blieb hinter dem „Bremen"-Rekord um drei Stunden und neunzehn Minuten zurück, obwohl er seinen eigenen Rekord verbesserte. Die „Mauretania" erreichte auf der Fahrt über den Kanal nahezu 30 Seemeilen Geschwindigkeit und machte die Fahrt von Plymouth nach Cherbourg in drei Stunden und achtunddreißig Minuten.

— China ist das kohlenreichste Land der Welt, obwohl es nur zehn Millionen Tonnen im Jahr fördert. Sachverständige schätzen den Kohlenvorrat Chinas auf ungefähr tausend Milliarden Tonnen.

An alle Mitarbeiter und Korrespondenten des „Courier"!

Wir müssen immer wieder darauf aufmerksam machen, **daß alle Einsendungen,** die zur Veröffentlichung im „Courier" bestimmt sind, **die volle handschriftliche Namensunterzeichnung und die genaue Adresse des Artikel- oder Korrespondenzschreibers aufweisen müssen.** Nur ausnahmsweise und auf besonderen Wunsch können wir gelegentlich den Namen des Einsenders weglassen, doch trägt auch dann noch dieser die Verantwortung für seine Mitteilungen.

Sollten begründete Beschwerden einlaufen, oder werden Unwahrheiten festgestellt, so muß sich der Einsender gefallen lassen, daß er zur Rechenschaft gezogen wird. Wir werden in dieser Beziehung streng und genau vorgehen. Wer Nachrichten verbreiten oder eine eigene Meinung vertreten will, möge auch den Mut haben, wenigstens der Redaktion seine richtige und genaue Adresse anzugeben.

Etwas neues!

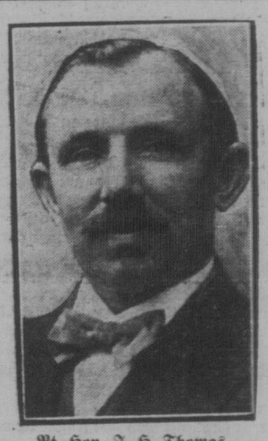
OLD CHUM
FINE CUT TOBACCO

Feingeschnittener „Old Chum" Tabak

Jetzt können Sie den wundervollen Old Chum Tabak, den Sie schon jahrelang gekannt haben, feingeschnitten erhalten, um damit Ihre eigenen Zigaretten zu machen.

Freies Riz La Croix — Riz La Croix — das beste Zigarettenpapier der Welt, ist mit eingepackt mit diesem Tabak.

Heben Sie die „Pokerhände" auf, die in diesem wundervollen Tabak verpackt sind, und tauschen Sie dieselben ein für wertvolle Geschenke.



Rt. Hon. J. H. Thomas,
ein Mitglied der englischen Arbeiterregierung.

Winston Churchill

(Fortsetzung von Seite 1)

lich die Südafrikanische Union, deren selbständige Entwicklung unter Führung des energischen und anscheinend wenig englandfreundlichen Premierministers Hertzog schon oft genug Anlaß zu lebhafter Nervosität in Londoner Kreisen geboten hat. Man erinnert sich an den Flaggenstreit, durch den der britische „Union Jack" etwas in die Ecke gedrückt wurde. Man denkt an den jüngst abgeschlossenen Handelsvertrag zwischen Deutschland und Südafrika, worin dem Deutschen Reich die nämlichen Vorzugszölle wie England eingeräumt worden sind. Doch Herr Churchill betonte: „Südafrika ist durch die Bande des Interesses wie auch der Loyalität mit dem britischen Reich verknüpft und wird daran festhalten."

Nach seinen Aeußerungen brauche man also keine Besorgnisse hinsichtlich der Zukunft des britischen Reiches zu hegen; es werde, so meinte er, sogar noch einheitlicher und einiger und eine gewaltige Macht zur Erhaltung des Weltfriedens werden.

Minister Thomas ebenfalls Gast in Canada.

Ein weiterer Gast aus England ist Rt. Hon. J. H. Thomas, dem als Minister in der englischen Arbeiterregierung die besonders schwierige Aufgabe obliegt, die Arbeitslosenfrage einer Lösung näher zu führen. Er folgt dem früheren englischen Schatzkanzler Churchill gewissermaßen auf dem Fuße und sucht die Canadier davon zu überzeugen, daß sie mehr englische Waren kaufen müssen, um der Arbeitslosigkeit in England Einhalt zu gebieten.

England kauft 50 Prozent des canadischen Weizens, so argumentiert Herr Thomas, während die Canadier an Rohstoffen und Fabrikwaren dreimal so viel von den Ver. Staaten als vom englischen „Mutterland" kaufen. Wenn die Kaufkraft der englischen Bevölkerung gestärkt würde, könnte das viel zur Lösung des Arbeitslosenproblems beitragen.

Herr Thomas hat sich auch in Ottawa mit unserem canadischen Premierminister Mackenzie King unterhalten und ihm klar zu machen versucht, daß die Auswanderung der Engländer in die Dominions, die Abhaltung einer Reichswirtschaftskonferenz und der Ausbau der Handelsbeziehungen innerhalb des britischen Reiches die wichtigsten Fragen für ihn seien.

Ministerabbau in Rumänien.

Die rumänische Kammer hat, kurz bevor sie in die Sommerferien ging den Gesetzentwurf über die Neuordnung der Verwaltung angenommen. Eine der wichtigsten Neuerungen besteht in der Auflösung von drei Ministerien. Das Ministerium für Kultus und schöne Künste wurde dem Unterrichtsministerium zugeteilt. Das Ministerium für öffentliche Arbeiten bildet von jetzt ab zusammen mit dem Verkehrsministerium das Ministerium für öffentliche Arbeiten und Verkehrswesen. Das Ministerium für Gesundheitswesen wurde als selbständiges Departement dem Ministerium für Arbeitswesen und Volkswohlfahrt angegliedert. Das Ministerpräsidium wurde ausgebaut. Es erhielt eine selbständige Abteilung für Presse, Propaganda und Nachrichtendienst, ferner einen Beirat für die Landesverteidigungen, der vom Großen Generalstab gestellt wird und nach dessen Richtlinien arbeitet. —

Auch die Zahl der Staatssekretäre verringert sich, und die bei einzelnen Ministerien bestehenden Generaldirektionen werden künftig einfache Direktionen. Dafür erhalten sieben Städte Generaldirektionen, denen die Befugnis zustehen wird, für polizeiliche Zwecke Militär anzufordern. Die Reform der Landesverwaltung steht überhaupt im Zeichen der Dezentralisation, die wie Ministerpräsident Maniu erklärte, eine weitgehende lokale Autonomie bezweckt.

Wüten einer roten Räuberbande

London. — Der Korrespondent der Exchange Telegraphenagentur in Hongkong (China) meldet, daß der Magistrat von Sangschi in der Provinz Hsien Hupeh die Kantoner Behörden von einer Schreckensherrschaft in Kenntnis gesetzt habe, die von dem bekannten roten Führer Holung ausgeübt wird. Der Magistrat berichtete, daß Holung und seine Leute 40 bis 50 Personen lebendig verbrannt, 500 Familien massakriert und 2000 Häuser in Brand gesteckt haben. Zwanzigtausend Personen sollen aus dem Distrikt geflohen sein, um ihr Leben zu retten.

KAUFMAN STATE BANK
Chicago.
124 N. La Salle Str.

Bankvermögen über 1,250,000.—

50 Cents Radio 50 Cents
Zahlen Sie nicht mehr!

Geldsendungen nach Deutschland:

40c für Beträge bis $15.00 75c für Beträge bis $ 75.00
50c für Beträge bis $30.00 $1.00 für Beträge bis $100.00
60c für Beträge bis $40.00 ¾% für Beträge bis $200.00

Nach allen anderen europäischen Ländern verlangen Sie unsere billigen Preise.

Vergleichen Sie unsere Preise mit denen, die Ihnen anderswo berechnet werden und schicken Sie das nächste Mal durch uns.

Wir haben

als sichere Geldanlagen

Deutsche Gold Hypotheken 7½—10%
Amerikanische Wertpapiere 4½— 7%

tragend, an der Hand.

Wenn interessiert, verlangen Sie unsere Liste.